

Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 27. 1. 1913

|Wien, d. 27. Januar 13.

IV, Schönburgfr. 48

Wien

Schönburgstraße

Berlin, Der Weg ins Freie.
Roman

→Tristan und Isolde

→Der Weg ins Freie, Roman
Hans Pfitzner, →Bühnentradi-
tion

Palestrina. Musikalische
Legende in drei Akten, Hans
Pfitzner, Leipzig

→Oper Straßburg

Straßburg
Professor Bernhardi. Komödie in
fünf Akten

Der Schleier der Pierrette, Dres-
den, Ernst von Dohnányi
→Tante Simona. Komische
Oper in einem Akt

Verehrter Herr Doktor,
Auf der Rückreise von Berlin las ich den »Weg ins Freie« so ungefähr zum sech-
5 ten Mal und wie jedesmal bei diesem merkwürdig reichen Buche fielen mir eine
Menge neue, nicht erfaßte Dinge auf, diesmal besonders im letzten Teil. Dabei
stieß ich auch auf eine kleine Bemerkung über Melot, den von einem zweiten
Sänger ^{AD}dargestellt zu sehen Georg sich ärgert. Da fiel mir ein, daß Sie sich für
Pfitzner interessieren und daß von ihm ein feiner geistvoller Aufsatz existiert, der
10 ausführlich das begründet, was Sie ^Vin ganz ähnlicher Auffassung^V in einem Satze
andeuten. Ich grabe ihn also aus meinem Bücherschrank aus und schicke ihn an
Sie – vielleicht kennen Sie ihn nicht und es macht Ihnen Vergnügen, ihn zu lesen.
Vom Palestrina weiß ich seit diesem Sommer, wo ich Pf. in Leipzig traf, nicht mehr
viel, außer daß der 1. Akt auch musikalisch fertig ist. Weiter wird er wol inzwischen
15 auch nicht gekomēn sein, da er ja leider als Operndirektor tätig ist – leider, da wir
ja nichts davon haben; für die Straßburger mag's ja ganz hübsch sein.
Noch will ich Sie von zweien Ihrer Werke grüßen: vom »Professor Bernhardi«, von
dem ich durch einen Zufall aber nur die ersten zwei Akte hörte; und vom »Schleier
der Pierrette«, den ich in Dresden, bei der Generalprobe von Dohnányis neuer
20 Oper zu sehen bekam.
In alter herzlicher Bewunderung

L. Andro.

(Therese Rie.)

O DLA, A:Schnitzler, 85.1.4310.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ANDRO« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstrei-
chungen

⁸ Georg sich ärgert] »und gar nicht einverstanden war er damit, daß Melot, durch dessen
Hand Tristan sterben mußte, hier von einem Sänger zweiten Ranges dargestellt wurde,
wie übrigens beinahe überall.« (neuntes Kapitel).

¹⁹ Generalprobe] Tante Simona hatte am 22. 1. 1913 Uraufführung und wurde gemein-
sam mit Schleier der Pierrette gegeben. Entsprechend ist die Generalprobe einen oder
zwei Tage davor anzusetzen.